

# Gesichter aus Ton nach Jawlensky

Aus der Reihe „Porträts“ des Fachseminars Bildende Kunst  
unter Leitung von Fr. Hilke Volland

1./2. Stunde	Gesichter aus Ton – „the first step on the face“
--------------	--

## Das Material Ton

Bereitstellen von Ton unterschiedlicher Plastizität, kennen lernen der Materialeigenschaften (Unterrichtsgespräch / Stuhlhalbkreis)

Einstieg in die UE: „Eine Plastik existiert auch im Dunkeln, aber nicht ein Bild.“ (Mataré)  
Die Schüler machen „blinde“ Tastererfahrungen mit plastischen und flachen, reliefhaften Formen. Sie beschreiben zeichnend oder schreibend ihre Eindrücke.

## Anfertigung eines Probegesichtes

Ausgangsmöglichkeiten: Portrait, Herstellen von Grundformen bzw. sich leiten lassen vom Material oder Verwendung von Abbildungen (Bildnisplastiken der klassischen Moderne, z.B. von Picasso).

## Technische Hinweise vor der Arbeitsphase

2,5 kg Ton pro Schüler, Kneten des Tons, damit er gleichmäßig beschaffen ist. Überprüfung der Formbarkeit von Ton (lässt er sich noch zwischen zwei fingerspitzen drücken, „federt er ein wenig?“) Mit möglichst wenigen Vorgaben und Werkzeugen sollen Materialerfahrungen gemacht werden.

## Reflexion

Verwirklichung der Gestaltungsabsichten, Mehransichtigkeit (Betrachtung von verschiedenen Seiten).

3./4. Stunde	„Was ist Tontechnik?“ (Platten, Rillen und andere Tontechnik)
--------------	---

## Auswertung der Probegesichter

**Betrachten der Ergebnisse im Hinblick Gestaltungen und Material:** Aufbau der Gesichtsformen, Beränderungen des Materials (Schwindung).

## Erarbeitung der „Tontechnik“

Aufgabenstellung: zwei einfache Formen sollen aus Ton hergestellt und miteinander verbunden werden, z.B.: Viereck, Kugel, Quader, Zylinder,...)

- Dicke der Wandungen (nicht mehr als 2cm, vom Schamottenzusatz abhängig)
- Teile sollen sicheren Kontakt haben, sie müssen so zusammen gefügt sein, dass sie beim Trocknen nicht reißen oder abfallen -> genügend Feuchtigkeit des Tons und genügend große Kontaktflächen
- Kein Wasser zum Verbinden von Tonteilen oder zum Glätten der Wandungen verwenden. Wasser treibt angesetzte Tonteile wieder auseinander.
- Es darf keine Luft eingeschlossen sein.

Aufzählen von möglichen Tätigkeiten: rollen, reißen, Kugel formen, schneiden, kleben, quetschen, zerplücken...

Werkzeug: Messer, Paddel, Modellierhölzer, Leisten zum Herstellen von Platten.

### Reflexion

Schüler präsentieren Ergebnisse, beschreiben ihren Arbeitsprozess und formulieren Begriffe -> Fixierung auf Plakaten.

## 5./6. Stunde      Bildbetrachtung als Gestaltungsanlass: „Jawlensky goes 3D“

### Ergänzung – Modelliertechniken

Präzisierung und Ergänzung der Plakate der vorangegangenen Stunde (Plattentechnik, Verbindungen mit Tonschlikker, Wulsttechnik, kleinere Hohlkörper, Aushöhlen, Schneiden, Arbeiten mit einer Drahtschlinge)

### Bildbetrachtungen Jawlensky: Einzelbild und Serien (Farbkopien)

#### **1. Betrachtung eines Einzelbildes**

Unterrichtsgespräch unter den Aspekten: Wirkung von Formen und Farbe, Vereinfachung der Form, plastische Wirkung, Umsetzungsmöglichkeiten grafischer Elemente in plastische Formen. Schüler machen eine Skizze von den grafischen Formen, um auf zeichnerischem Weg Formen und Proportion zu klären. Plastische Wirkungen sollen mit Schattierungen hervorgehoben werden.

**Zwischenreflexion:** Wie wurde auf das „Vorbild“ reagiert? Sind die Zeichnungen ähnlich?

#### **2. Betrachtung einer Bildreihe von Jawlensky (vgl. Abb.) und Auswahl von 2 Vorbildern“**

Erweiterung der inhaltlichen Deutungsmöglichkeiten: Ähnlichkeiten werden deutlich, der Versuch Jawlensky, ein idealtypisches Gesicht zu finden, soll ebenso offensichtlich werden wie seine Tendenz zur Abstraktion. Schüler wählen ein Bild für ihre Arbeit aus.

### Aufstellen von Kriterien für die Umsetzung vom zweidimensionalen Gemälde Jawlenskys zur dreidimensionalen Plastik der Schüler

- Plastizität:    Ist das Gesicht flach oder gerundet?  
                  Ist es auch gelungen, wenn man es von der Seite betrachtet?  
                  Möglichst viele Formen des ausgewählten Gesichts in dreidimensionalen Formen umsetzen
- Vorbild:        Ähnlichkeit mit dem Gesichtsausdruck, Beachtung der Proportionen,  
                  Wiedererkennbarkeit der Formen  
                  Eigene, originelle Entscheidungen bei der Umsetzung
- Ausführung:   Wandungen nicht dicker als 2 cm  
                  Lebensgröße

### Praktische Vorgehensweise

#### **Problemstellung:**

Mit welchen Formen muss das Tongesicht begonnen werden? Wie geht man vor, um möglichst wenig Material und Zeit zu verbrauchen? Schüler greifen auf ihre Erfahrungen der letzten Stunden zurück. Jeder Schüler hat Unendliches ausprobiert, es gibt „Experten“, die anderen helfen können. Die Schüler fertigen eine Planskizze an (Frontalansicht, ev. Anfertigungen von Quer- oder Längsschnitten; Profilen). Die plastische Realisierung soll mitgedacht werden. Welche Grundformen sind im Bild zu erkennen und wie sind sie dreidimensional umzusetzen? Welches Gesichtsteil kann mit welcher Technik gestaltet werden?

#### **Aufbau einer ovalen Grundform (vgl. Abb.):**

Ovale Grundplatte und eine größere Platte (Anhaltspunkt: Blatt DIN A4).  
Geknülltes Zeitungspapier in einer Tüte dient als Möglichkeit, die größere Platte zu

überformen. Auf das „Tütenkissen“ wird ein größere Platte gelegt, sie wird mit einem Paddel der Tütenform angepasst und soweit getrieben, dass sie mit der Grundplatte verbunden werden kann (Zweite Möglichkeit: Massivkörper, der später ausgehöhlt wird).

## 7./8. Stunde      Arbeiten am Tongesicht

### Einstieg

Überprüfung der Grundformen (Stabilität). Geben Planskizze und Vorbild genügend Anhaltspunkte für die Arbeit?

### Arbeitsphase

Die Schüler realisieren die einzelnen Gesichtsformen des zweidimensionalen Vorbildes mit Hilfe der plastischen Grundformen.

### Zwischenreflexion

Überprüfen der Kriterien in Bezug auf Plastizität, Wirkung und Ausführung.

## 9./10. Stunde      Fertigstellen des Tongesichtes

### Einstieg: Betrachten der Arbeiten

Gegenseitige Überprüfung der Kriterien, Vorschläge der Schüler zur Weiterarbeit.

### Arbeitsphase

Fertigstellen der Gesichter, Ablösen der Grundplatte, ev. Weiteres Aushöhlen, Vorbereiten des Brennens.



## 11./12. Stunde Bemalen der gebrannten Gesichter

### Einstieg: Betrachtung der Bilder Jawlenskys unter dem Aspekt der Farbgestaltung

Exemplarische Bildbetrachtung: Farbwirkung durch Kontraste, Farbkombinationen. Schüler fertigen Farbauszüge vom jeweils gewählten Bildnis an.

### Arbeitsphase

Die Schüler machen einen Farbwurf anhand einer Zeichnung, die vom Tongesicht angefertigt wird (Umkehrung vom Dreidimensionalen in die Fläche).

### Zwischenreflexionen

Zusammenwirken von farbigen Gestaltungen und plastischen Formen; Bezug zum Vorbild.

### Arbeitsphase

Die Schüler bemalen ihre gebrannten Tongesichter mit Farben.

## 13./14. Stunde Reflexion und Präsentation

### Reflexion der Arbeiten

Vergleich des Probegesichtes mit den Gesichtern nach Jawlensky.

Welche Erfahrungen habe ich bei der Umgestaltung von zweidimensionalen in dreidimensionale Formen gemacht?

Was hab ich über die Bilder von Jawlensky erfahren?

Welche Veränderungen sind gegenüber dem Vorbild auszumachen?

Exkurs zu Jawlensky / ev. Masken.

### Planungen und Vorbereitungen einer Präsentation

- Montage in einer räumlichen Situation in der Schule (z.B. als „Wächter“, Berücksichtigung der Lichtsituation)
- Fotografische Dokumentation (Schülergesten und Tongesichter)

Für eine Weiterführung zur Maske können die Tongesichter mit Kleisterpapier kaschiert werden.